

Pressemeldung | 29.05.2020

#RotlichtAN – Sexarbeiter*innen protestieren am Internationalen Hurentag für legale Anerkennung ihres Berufs und gegen ein Sexkaufverbot

Jährlich wird am 2. Juni dem Protest jener Prostituierten gedacht, die 1975 in Lyon eine Kirche besetzten, um auf ihre schlechten Lebens- und Arbeitsbedingungen hinzuweisen. Doch noch heute leiden die in den vielfältigen Bereichen der Sexarbeit tätigen Menschen unter Straf- und Maßnahmen des Staates, kriminalisierender Gesetzgebung (z.B. Sexkaufverbot, Schwedisches Modell) und gesellschaftlicher Ausgrenzung. Unter dem Hashtag #RotlichtAN vereint der Berufsverband für erotische und sexuelle Dienstleistungen (BesD e.V.) gemeinsam mit dem Bündnis der Fachberatungsstellen für Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter (Bufas e.V.) und weiteren Kooperationspartnern vor Ort Aktionen zum diesjährigen Hurentag.

Mehrere Hamburger Beratungsstellen (u.a. Ragazza e.V., Casablanca Centrum und Sperrgebiet von der Diakonie) halten von 16:00 bis 17:00 Uhr eine Abstandsmahnwache am Hansaplatz. In Bremen öffnet das SM Studio Black Poison ab 10:00 seine Tore für die interessierte Öffentlichkeit. Cassandra e.V. macht am Nürnberger Hauptbahnhof von 12:00 bis 19:00 mit einem Kunstprojekt auf die prekäre Situation von Sexarbeitenden in Zeiten von Corona aufmerksam. Auf der Website des BesD findet sich eine Übersicht aller regionalen Veranstaltungen, die unter der Beachtung der derzeitigen nötigen Vorsichtsmaßnahmen stattfinden. Sexarbeiter*innen, Unterstützer*innen, interessierte Menschen sowie Vertreter*innen der Presse sind herzlich willkommen!

Der BesD veranstaltet am 2. Juni ab 18:30 Uhr mit "Ask a Sexworker" auch eine frei zugängliche Online-Gesprächsrunde auf Zoom, in der mehrere Sexarbeiter*innen Fragen beantworten und einen Einblick in ihre Arbeits- und Lebenswelt geben. Wer mit in der Sexarbeit tätigen Menschen sprechen und mehr über Sexarbeit erfahren will, hat hier die Gelegenheit dazu. Der Teilnahme-Link wird am Veranstaltungstag auf der Website des BesD veröffentlicht.

Nicht nur Sexarbeitende sind eingeladen, Flagge zu zeigen: Jeder der ein Zeichen "Für legales Arbeiten – gegen Sexkaufverbot" setzen will, kann sich an der Social-Media-Aktion #RotlichtAN beteiligen und den Hashtag posten, auf das eigene Profilbild setzen oder auf der BesD-Website veröffentlichen. Logos sowie Informationen über regionale Veranstaltungen von Sexworker-Vereinigungen und Beratungsstellen sind auf der #RotlichtAN-Seite des BesD zu finden.

Der diesjährige Hurentag findet im Zeichen der Corona-Krise statt. Seit März dieses Jahres sind Menschen, die in Deutschland der Sexarbeit nachgehen, von einem Arbeitsverbot im Rahmen der Corona-Maßnahmen betroffen. Während Nachbarländer die Sexarbeit bereits wieder zulassen - die Schweiz ab 6. Juni, Österreich ab 1. Juli - und Arbeitnehmer und Selbstständige in anderen körpernahen Branchen in Deutschland sich über erste Lockerungen freuen, heißt es für Sexarbeitende hier noch: Warten. Ihre Arbeitsplätze bleiben nach wie vor geschlossen und auch Selbstständigen ist die Wiederaufnahme der Arbeit noch nicht erlaubt.

Viele Sexarbeitende sind von Armut bedroht und hoffen seit mittlerweile zwei Monaten auf echte Hilfen und Unterstützung seitens des Staates. Der Berufsverband für erotische und sexuelle Dienstleistungen hat bereits ein Hygiene-Konzept für die Lockerung der Corona-Maßnahmen vorgelegt und fordert eine Gleichbehandlung von Sexarbeit mit anderen Branchen - während und nach der Corona-Krise.

Aktionsseite #RotlichtAN → [LINK](#)
Veranstaltung "Ask a Sexworker" → [LINK](#)
Hygienekonzept für Sexarbeit während Corona → [LINK](#)

Kontakt - Johanna Weber (Politische Sprecherin): johanna@besd-ev.de | 0151-1751-9771
- Presseanfragen → [LINK](#) | presse@besd-ev.de